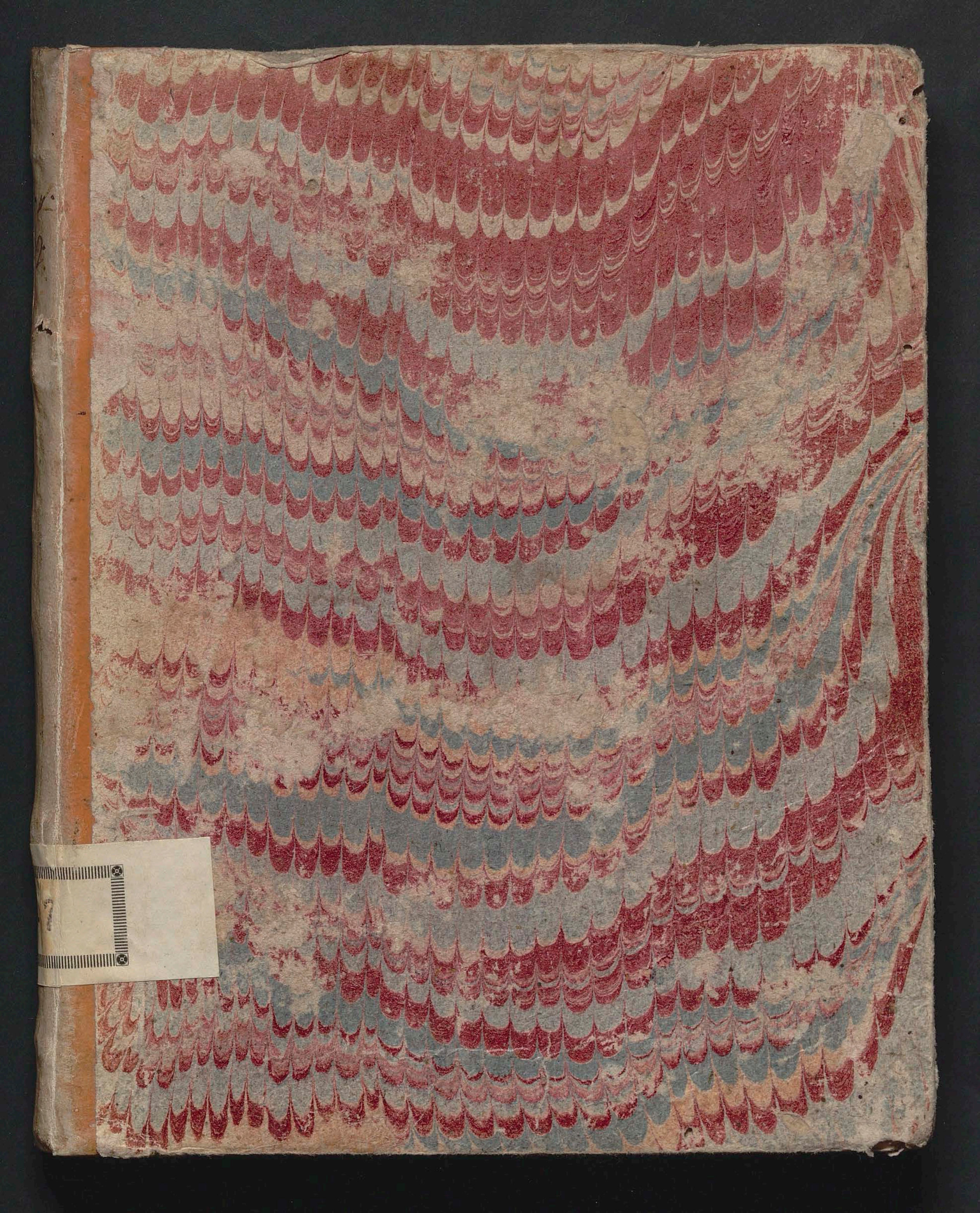
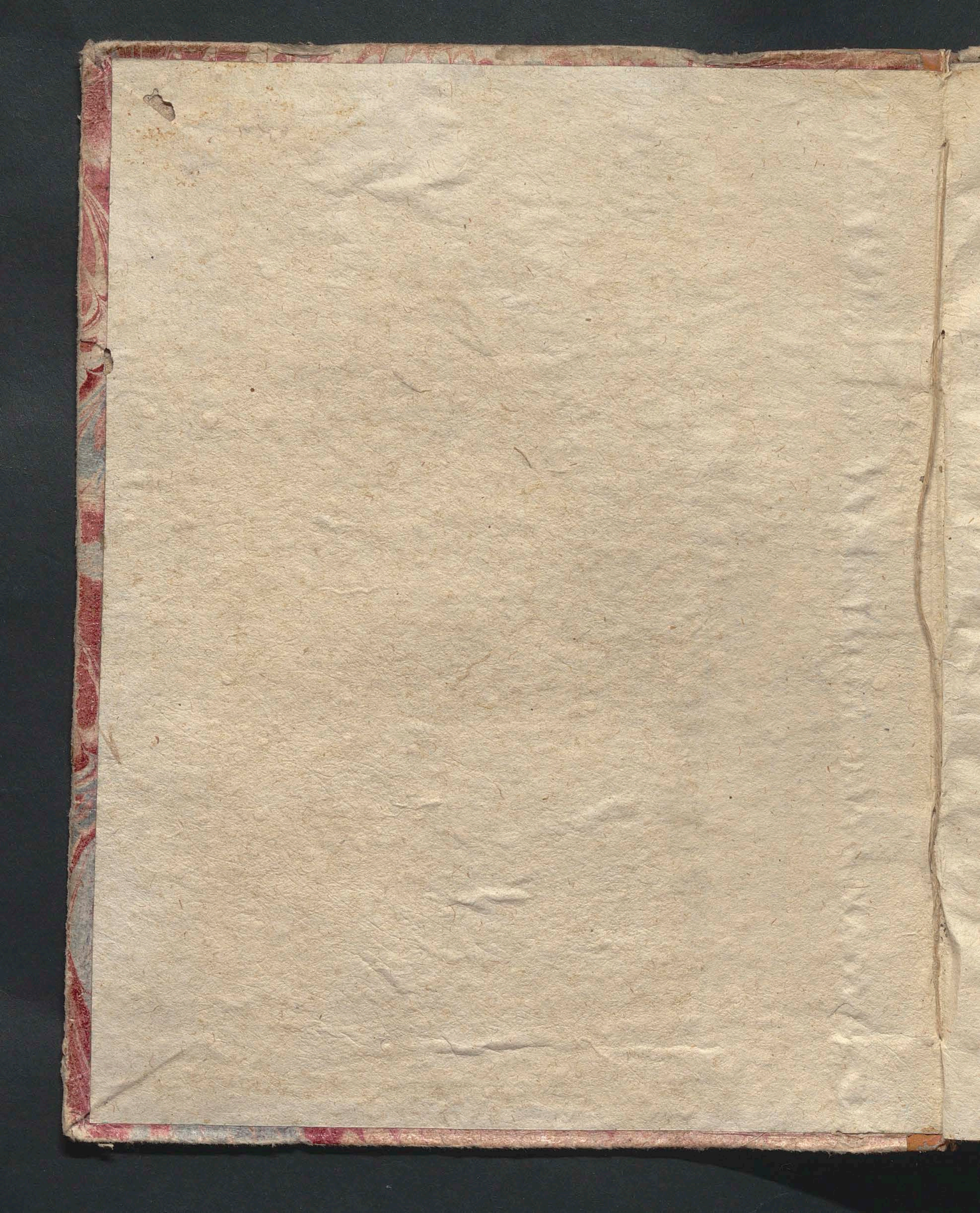
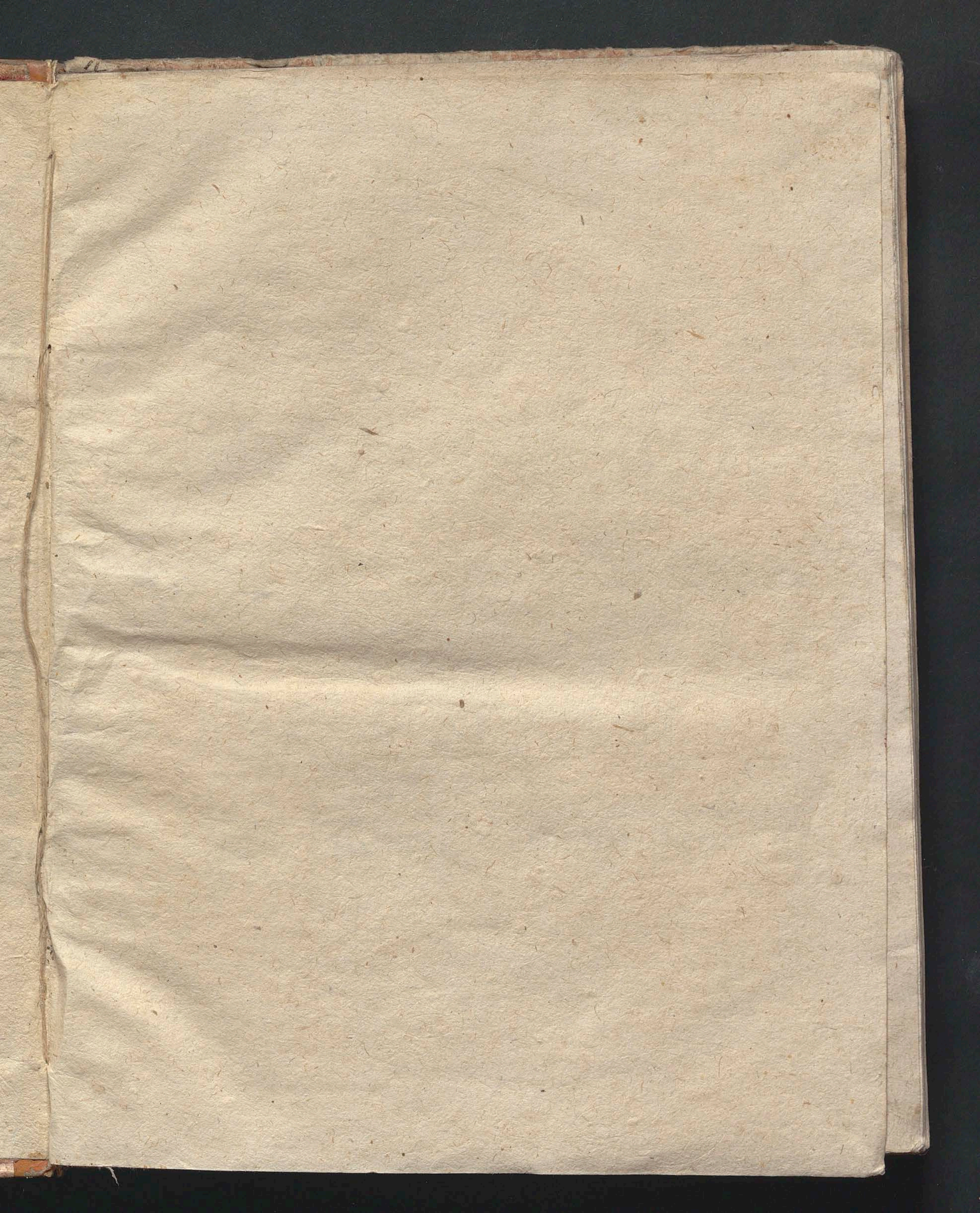
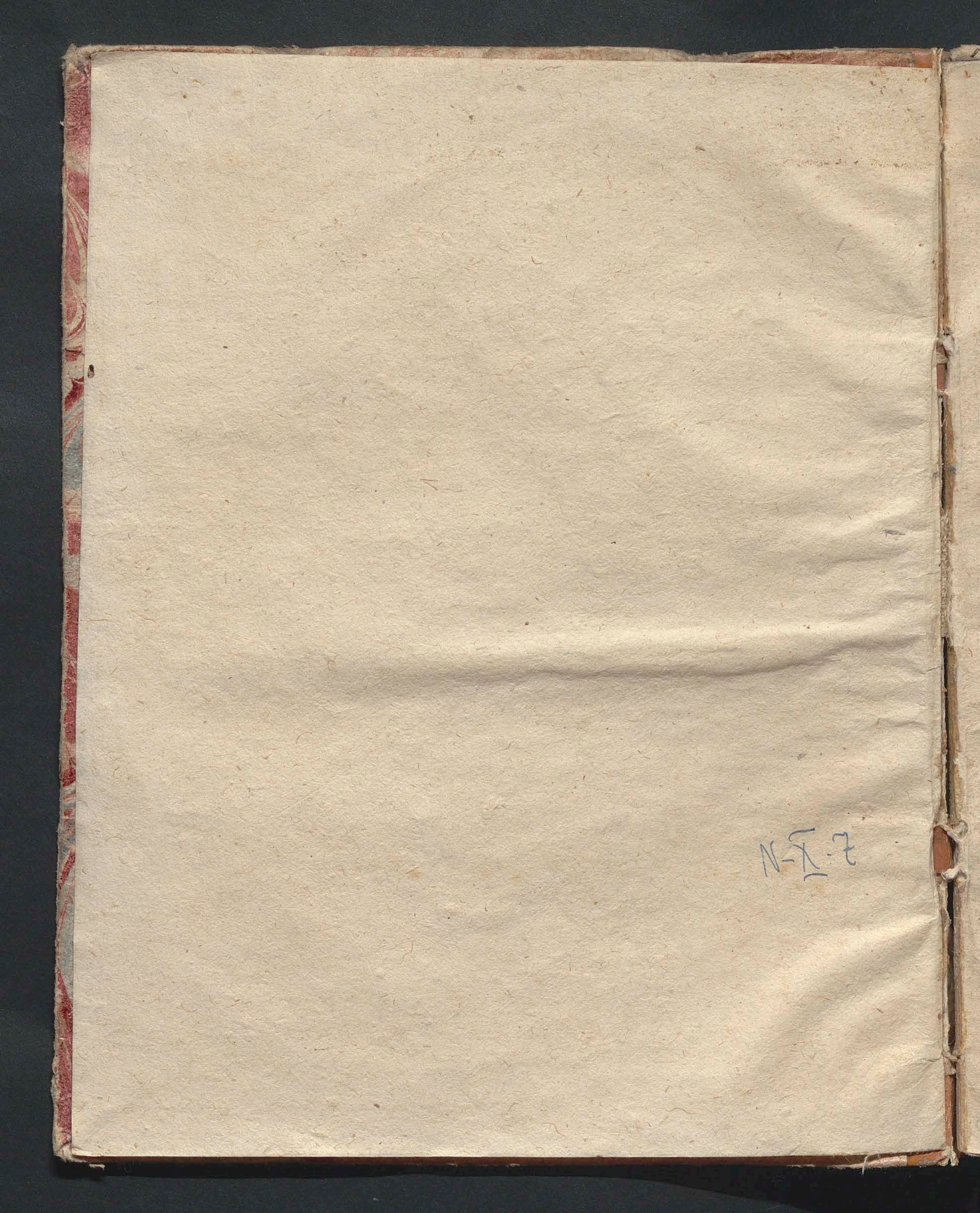








Antwortungen
Und nicht Antwortungen
Erstes Blat.
Auff
Funffzehen Dilemmata, oder beyderseits bewärenden Schluß-Reden / allen uncatholischen Herren
in Ungarn zu einem Ehren-Geschencke für das Jahr 1699. höchst geneigt übergeben.

Dabey

Dem günstigen Leser zu genauer Untersuchung / ob diese Antwortungen die Strittigkeiten / so in verlegten Schluß-Reden enthalten / auffzulösen geschickt / oder weniger geschickt / oder gar ungeschickt sind /

demüttigst vorgestellet.

Im Jahr nach unsers Heylands Geburt. . . 1700.
Nach Stifftung der Römischen Kirchen / . . . 1657.
Nach Bekehrung Unger-Landes vom Heydenthum zum wahren / Christlichen / Catholischen / Apostolischen / Römischen und seeligmachenden Glauben / . . . . 700.
Nach Anfang der Lutherischen Religion, . . 183.
Nach Anfang der Calvinischen Religion, . . 164.
Von der Zeit der Augspurgischen Confession, . . 170.
Von der Zeit der Schweitzerischen Confession, . 125.
Nach Eingang der Lutheraner in Ungarn / . . 160.
Nach Eingang der Calvinisten in Ungarn / . . 138.

Es ward der (Eliu) erzörnet über seine Freunde / darumb daß sie keine vernünfftige Antwort erfinden konnten / sondern den Job schlechter dinges verdammeten. Job. c. 32. v. 3.

Wie tröstet ihr mich so vergeblichen / weil euere vorgebrachte Antwort der Wahrheit zuwider lauffet. Job. 21 v. 34.

Bistu verständig / so antworte deinem Nächsten / wo aber nicht / so lege dein Hand über deinen Mund / damit man dich nicht in deinen Reden fange / und du zuschanden werdest. Eccl. 5. v. 14.

Aus Authorität

Seiner Eminenz des Hochwürdigst. Fürsten LEOPOLDI Cardinalis à Kollonicz, Ertz-Bischoffs zu Gran. Gedruckt zu Tyrnau / Typ. Acad. durch Joh. Andr. Hörmann 1700.

Jetzt aber

In das Teutsche übersetzet von der Academia Divini Amoris in Breßlau.

Vorrede.

P. Martin Szentivany aus der Gesellschafft JESU dem günstigen Leser seinen Gruß.

Es sind mir in den letzt verflossenen Tagen nach den Anfang dieses lauffenden 1700. Jahres zu Händen kommen / deß (wiewohl unter erdichteten Nahmen) Timothei Philalethi Antwortungen / auff meine vorgemelte 15. Schluß-Reden / welche ich allen uncatholischen Herren in Ungarn zu einem Ehren-Geschenck im Jahr 1699. höchstgeneigt übergeben. Diese Beantwortungen nun hab ich begierlich auff- und angenommen / noch begierlicher durchblättert / öffters gelesen / und durchlesen / erwogen und examiniret, letzlich befunden / daß sie nur den Nahmen nach Antwortungen / in der That aber nicht Antwortungen seyn / darumb ich sie billich Antwortungen und nicht Antwortungen intituliret habe. Welches ich auch dem günstigen Leser zu urtheilen überlasse; Und hoffe / daß er mir hierinn leicht Beyfall geben werde / so er auff folgende Regeln / umb dergleichen Schluß-Reden auffzulösen / und die davon allen Vernünfftigen müssen zugelassen werden / genaue Achtung haben wird.

Regeln / die in Aufflösung derer Dilemmatum, oder dergleichen Vernunfft-Schlüsse in acht zunehmen seynd.

1. Daß wer ein Dilemma auffzulösen auff sich nihmet / der muß ein oder ander dessen Theil ihm erwöhlen / und dessen gründliche Ursachen anführen /
2. Daß man auff das antworte / was man fraget.

3. Daß

3. Daß man nicht durch selbiges antworte / was eben gefragt / oder was eben in der Frage ist / und gewesen ist das jenige / was gefragt ward.
4. Daß man directè oder gleichzu auff die Frage antworte / und nicht durch Ausschweiffungen / Abweichungen / zweydeutige Reden oder Exceptionen.
5. Daß man nicht schwartz für weiß antworte.
6. Daß die Antwort mit der Frage überein komm / nicht nur dem Casu, sondern auch dem Verstand nach.
7. Daß man auff das Vorhaben und auff die Hauptsache / davon gefraget wird / antworte.
8. Daß auff die Fragen wer? Wo? Wodurch? Warumb? Wie? Weñ? geantwortet werde mit darzu geschicklichen Antwortungen.
9. Daß man nicht eines durch einerley antworte / denn sonst kommet allezeit einerley Frage vor / und die Strittigkeit bleibet unauffgelöst.
10. Allein durch retorquirung oder Zurucktreibung eines Dilemmatis wird die Strittigkeit der vorgelegten Schluß-Rede nicht auffgelöst / sondern durch gründliche Ursachen und geschickte Antwortungen.

Titul des Ehren-Geschencks.

Funffzehen / beyderseits bewährende Schluß-Reden /

Allen Uncatholischen Herren in Ungarn zu einer Neuen Jahrs-Verehrung höchst-geneigt übergeben / im Jahr 1699.

DAmit es scheinbar werde / daß der Gegner dieser Schluß-Reden / auch nicht einmahl derer Titul habe wollen unangefochten lassen / hat er dawider das meiste in den ersten sieben Blättern zusammen geschmieret / welches sich aber nichts zum Vorhaben schicket / und auch nichts auff den Zweck der Hauptsachen / die in diesen Schluß-Reden fürgetragen werden / ziehlen / darumb ich solches / als ein unnöthiges Nebenwerck / beyseite setze / und vielmehr auff die Sache selbst komme.

Erster Vernunfft-Schluß.

DIe Kirche derer Lutheraner und Calvinisten / oder ihre Religion ist entweder alt? oder neu? Ist sie alt /

so

so fraget man billich / wo sie vor Luthero und Calvino gewesen sey? Und wer sich zu selbiger gehalten und bekennet? Wie auch / welcher der alten Scribenten davon geschrieben? Jngleichen / wo und was für Hirten und Lehrer sie gehabt? Weiter / wo ihrer Religion offentliches Exercitium? Und die Ausspendung der Sacramenten / nach ihrem heutigen Gebrauch / anzutreffen gewesen sey? Und warumb dann in denen Articuln oder Decreten weder deß Heil. Stephani / ersten Christlichen Ungarischen Königs / weder des Heil. Königs Ladislai, noch deren alten Ungarischen Königen / ihrer nicht mit einem Wort gedacht werde / sondern allererst und allein unter König Ludovico dem andern / in den Articuln des 1523sten. Jahrs / da selbte als eine neue / und vorhero gäntzlich unbekañte / in denen General-Reichs-Versamblungen ist verbannet / und gleichsamb in die Acht erkläret worden? Uber dieses / warumb hat man denn derselben freyes Exercitium erstens von König Mathia den andern / im Jahr 1606. erbitten / und von ihm erlangen / wo nicht vielmehr mit Gewalt erzwingen müssen? Jst sie aber neu; So ist sie nicht die jenige Religion / welche von unserm Heylande vor mehr als 1500. Jahren geprediget / gelehret und eingesetzet worden.

Antwort nicht Antwort.

NUn dieses alles anjetzo Angeregete / absonderlich aber das erstere Theil unserer Schluß-Rede / nemblich der Lutheraner und Calvinisten ihre Kirch ist entweder alt? Oder neu? Will zwar der mit seinen erdichten Nahmen Timotheus Philalethus beantworten (wiewohl stillschweigend) daß sie alt sey; und diß nur mit seinem Bejahen beweisen;

sen; Welches gleichen Fuß hält mit dem / so sich einer / vom Könige neugemachter Ungarischer Edelmann viel seiner alten Ahnen rühmen wolte / und zwar aus keinem bessern Beweiß und Grund / als mit seiner eigenen Bejah- und Bekräfftigung / da doch fast zusagen Weltkündig / daß seine Familia kaum vor einem Jahr in den Edel-Stand erhoben worden. Aber fraget man weiter / wenn es ja wahr / daß sie alt sey / wo habe man sie denn vor Luthero oder Calvino suchen müssen? Hierauff antwortet er erstlich pag. 9. lin. 24 daß sie anzutreffen gewesen sey in der Heil. Schrifft. Allein dieses kan und wird den Stich nicht halten / weil gleicher weise alle Ketzereyen / die da bißhero in der Christenheit entstanden / und noch entstehen werden / mit eben dem Recht ihr Alterthumb darthun könnten. Sintemahlen eine jede Ketzerey / die von Anbegin der Christenheit gewesen / und noch ist / mit vollem Halse schreyet: Schrifft; Schrifft: und muß also das Wort Gottes ein Deckmantel ihrer Irrthümber seyn.

Andertens ist seine Antwort eben an vorigen Orthe: Daß solche Religion gewesen in aller frommer Christen Hertzen und Schrifften / welche da bey denen unverruckten Zeiten der Kirchen / ihren Grund in der Heil. Schrifft gehabt. Aber lieber / dieses ist eine schlechte Antwort / weil sie eben das jenige ist / was gefraget wird; denn sage mir der Gegner / und zwar erstlich: Wo haben dann die jenige Christen vor Luthero und Calvino gelebet / in dero Hertzen und Schrifften die heutige Lehre Luthers und Calvini so vest eingepräget war? Zum andern zeige man mir doch die jenigen unverruckten Zeiten der Kirchen? Drittens fraget sich nicht unbillig: Ob die Versamblung jener Christen gehalten / gelehret / und geglaubet alles das jenige gantz / was da zugleich / so wohl Lutheraner als Calvinisten halten / lehren / und glauben? Wenn diesem also / so würde sie eine gantz andere / aus denen zweyen die dritte gewesen / und folglich aus der Lutherischen und Calvinischen vermischt und vermengt bestanden seyn; Oder haben sie nur daß / was alleine die Lutheraner / und auch alleine die Calvinisten / gehalten / gelehrt und geglaubet? Vierdtens möchte ich wohl wissen: Ob dann selbige Christen in / oder ausser der Schooß der Römischen Catholischen Kirchen gelebet? Ist es das erste / daß sie Mitglieder der Römischen Kirchen gewesen / so gehet es die geregte Frage gantz nicht an / dann solche Christen zu seyn / bekennen sich

 noch

noch heutiges Tages alle Römische Catholische; Seynd sie aber ausser derselben gewesen / so bleibt die alte Frage noch unbeweglich: **Wo / und an welchem Theil der Welt man nach ihrer Kirche / vor Luthern und Calvino / da man an die beyde noch nicht einmahl gedacht / habe fragen müssen.** Und woher wird man mir fünfftens wohl erweisen / daß man selbige Christen mehr vor Lutheraner oder Calvinisten / als vor Wiedertäuffer und Arianer hätte halten sollen? Weil ja jene vor diesen keinen grössern Vorzug haben. Bleibet also diese Antwort / keine Antwort / als die der fürgelegten Frage kein Genügen thut.

Anbelangend den anderen Theil / welcher also lautet: **So der Lutheraner oder Calvinisten ihre Religionen (oder deren Lehr) gewesen / ehe Luther und Calvinus gebohren worden / wer hat sich denn nun zu derselben gehalten / und selbte bekennet? Oder wo ist dann einer der alten Scribenten / in welchem derselben auch nur mit einem Wort gedacht würde?** Siehe hier verstummet unser Gegentheil: Er nennet weder von einem noch dem andern jemanden / wird auch in Ewigkeit niemanden zu nennen wissen. Ist also auff diesen Theil der Schluß-Rede **nicht geantwortet worden.**

Den dritten Theil unserer Schluß-Rede / worinnen gefraget wird: **Wo dann / und was für Lehrer und Hirten vor Luthero und Calvino ihre Kirche gehabt? Und wo dann ihre Tempel oder Gottes-Häuser gewesen / allwo sie ihr offentliches Exercitium, und die Ausspendung der Sacramenten / nach der heutigen Lutheraner oder Calvinisten Gebrauch gehalten?** Siehe / dieses alles beantwortet er pag. 9. n. 2. & 3. und zwar: **Daß es eben nicht** de essentia **von dem Wesen der jenigen Religion / welche da von Christo und seinen Aposteln gelehret worden sey / daß ihre Nachfolger hätten allezeit haben müssen ein freyes / offentliches und unverhindertes** exercitium, **ein freyes offentliches und ungehindertes Predig-Ampt / und eben solchen Gebrauch der Heil. Sacramenten. Auch daß es nicht nothwendig seye / daß die Kirche Christi allezeit müsse sichtbar / allezeit gleich blühend / herrlich und fürtrefflich seyn / mit einer unverruckten Ordnung und Folgung derer Bischöffe / in Vereinigung oder Gemeinschafft eines Oberhaupts / welches ist der Römische Pabst.** Aber / wie ist doch diese Antwort gantz unterschieden von der Frage: Denn hier wird ja nicht gefraget / was das eigentliche Wesen derselbigen Religion sey / die von Christo und seinen Aposteln gelehret worden; Sondern præcisè

und

und kurtzumb: Wo und was für Hirten und Lehrer der Lutheraner oder Calvinisten ihre Kirche vor Luthero oder Calvino gehabt? Obschon sie weder offentliche noch viele/ sondern nur einige/ ja nur einen oder andern gehabt hätte. Wo ihre Kirchen/ obschon sie nicht grosse herrliche Palläste/ sondern nur kleine privat-Häuser gewesen wären? Worinnen dieselben Christen hätten pflegen zusammen zu kommen? Item, wo das offentliche/ obschon nicht freyes Exercitium? Wo das/ ihren Gebrauch und Arth nach/ (obschon in geheim) Exercitium der Sacramenten? Wo sollen sie auch einige Kirchen gehabt haben? Obschon nicht sichtbar/ daß sie blühend/ herrlich und fürtrefflich gewesen/ wenigsten zu einer und andern Zeit/ obschon nicht allezeit? Man fraget ja nicht wie die Lutherische oder Calvinische Kirche vor Luthero oder Calvino beschaffen gewesen/ sondern nur schlechter dings/ ob sie gewesen? Und ist dieses nur gar zu klar/ daß auff die Frage/ ob und wo etwas gewesen? Nicht wohl geantwortet werde/ so und so sey es nicht gewesen. Denn in dem ich bejahe/ daß die Lutherische oder Calvinische Kirch vor Luthero oder Calvino nirgends wo gewesen/ so frage ich ja nicht/ wie sie beschaffen gewesen/ weil die Beschaffenheit eines Dinges zuvor supponiret/ daß würcklich die Sache vorhanden ist.

Nun auff den vierdten Theil unserer Schluß-Rede/ dessen Inhalt ist: Warumb dann in den Articuln oder Decreten weder des Heil. Stephani/ deß ersten Christlichen Ungarischen Königs/ weder Königs Ladislai, noch derer alten Ungarischen Könige/ von der Lutherischen oder Calvinischen Religion nicht ein Wörtlein zufinden? Sondern allererst unter Ludovico II. in den Articuln des Jahrs 1523. da/ und zu welcher Zeit sie als ein gantz neue/ und zuvorhero gäntzlich unbekannte/ in denen General-Reichs-Versamblungen ist verbannet/ und gleichsamb in die Acht erkläret worden? Und warumb dann erst ihr freyes Exercitium vom König Mathia II. im Jahr 1606. erbethen/ von ihm erlanget/ wo nicht gar mit Gewalt erzwungen worden? Auff dieses antwortet wohl unser Gegentheil/ und bekennet/ daß es sich zwar alles also verhalte/ und so geschehen sey; Dieses will er doch nicht zugestehen/ daß hieraus richtig folge/ wie nemblich die Lutherische oder Calvinische Religion eine gantz neue/ und vorhero gäntzlich unbekannte/ und also nicht eine solche Religion sey/ die vor mehr als 1500. Jahren von Christo eingesetzet worden: Allein welche Schwach- und Frechheit/ wann du sonsten ein Wahrheits Liebhaber bist/ treibt dich diese Consequentz zuverneinen? Erwehnte Folge verfasset drey Theil in sich/ deren Prob lasse dir wohl zu Hertzen gehen.

Der erste Theil lautet also: So ist denn die Lutherische Religion in allgemeinen Reichs-Versamblungen des 1523. Jahrs/ als ein neue/ und zuvor dem Ungarland unbekannte/ verbannet worden. Der andere Theil:

So ist sie schlecht weg ein Neuling. Der dritte Theil: So ist sie vor 1500. Jahren von Christo nicht eingesetzet worden.

Den ersten Theil probire ich also: Die jenige Religion ist als eine gantz neu/ und vorhero gäntzlich unbekannte / in denen General - Reichß - Versamblungen / des Jahrs 1523. verbannet worden / von welcher auch nicht einmahl ein eintziger Ungar gehöret / biß an das Jahr 1517. (in welchem Lutherus das Unkraut seiner irrigen Lehr hat gesucht unter den guten Waitzen auszustreuen) wie auch derer Nachfolger sie niemahls gesehen / vor selbiger Zeit auch nichts davon gelesen. Nun ist Weltkündig / daß die Ungarn vor dem 1517. Jahr nichts von der Lutherischen Religion gehöret / weder dero Nachfolger gesehen / (weil sie nirgend gewesen / auch nichts von ihr gelesen) denn bißhero hatte man auch nicht das geringste von ihr / bey irgend einem Geschicht - Schreiber gefunden Ergo. So ist sie ja mit gutem Rechte als eine neue / und vorhero gäntzlich unbekannte / in denen General - Reichs - Versamblungen verbannet / und in die Acht erklähret worden.

Prob der andern Folge.

Die jenige Religion ist schlechterdings eine gantz neue / welche vorhero niemahls gewesen / und zu welcher sich niemand gehalten und bekennet vor dem 1517. Jahr. Nun ist der Lutheraner und Calvinisten ihre also beschaffen / welches aus unsers Gegners seiner eigenen Antwort zusehen ist; Welcher weder den Orth / allwo sie vorher wäre anzutreffen gewesen / hat anzeigen? noch jemanden nennen können / der sich zu selbiger gehalten und bekennet habe / als bleibt sie ja gantz neu.

Prob der dritten Folge.

Dieselbte Religion / welche ihren Ursprung vom Luthero her hat / und zwar allererst im Jahr 1517. dieselbe kan ja wohl nicht von Christo / vor mehr als 1500. Jahren seyn eingesetzet worden; Nun ist die Lutherische Religion von Luthero allein im Jahr 1517. aus gebrütet worden; Also kan sie ja wohl nothwendig nicht von Christo / vor mehr als 1500. Jahren seyn eingesetzet worden; Wer wolte wohl anjetzo zweiffeln / das nicht dieses alles seine richtige Conseqventz oder Folgung habe. Was von der Lutheraner Religion ist argumentiret worden / daß kan mit guten Recht und nachdrücklich von der Calvinisten Ihrer gesagt werden / weil sie aller erst nach jener ans Tage-Licht kommen. Auff diese veste und unumbgängliche Beweißthümer antwortet unser so genañter Philalethus pag. 8. und saget: Daß alle diese Folge herkommen aus einer gantz

fal-

falschen Hypothesi oder solchen Grundsatz daraus da fliesse / daß der Lutheraner oder Calvinisten ihren glaubens Lehre / diese beyde offt-gedachte Männer Lutherum und Calvinum zu erstem Urhebern gehabt habe. Aber ich frage das Gegentheil? Sind wohl die Kinder Zebedæi vor ihrem Vater Zebedæo gewesen? Ich glaube wohl nicht; Und ob Zebedæus der Zebedæischen Kinder ihr Vater gewesen? Welches wohl niemand laugnen wird. Also auch werden die Lutheraner und Calvinisten nicht so ungereimbt sagen / daß sie vor Luthero und Calvino gewesen / und dabey laugnen / daß sie zu Vätern Ihrer Religion Lutherum und Calvinum gehabt. Diesem Einwurff zuschwächen antwortet der Gegner: Daß zwar die Lutherische oder Calvinische Lehr diesen Nahmen vor Luthero und Calvino nicht gehabt/sondern die Benamsungen einer Christlichen / Apostolischen / Catholischen und rechten Lehre; Aber wer ist wohl so einfältig und unerfahren / der nicht wisse / daß unter diesen herrlichen und schönen Nahmen von allen / so wohl Geistlich als Weltlichen Scribenten / von zeiten der Apostel / biß auff die Zeiten Luthers und Calvins / allezeit keine andere / als allein die Römische Catholische verstanden worden / welche biß dato diese fürtreffliche Ehren-Nahmen geniesset / mit welchen sie allen Ketzereyen zu Trotz pranget / und ihr dieselben aus einer Rechts-Besietzung zuschreibet. solte ihr doch eine andere ausser der Römischen Catholischen Religion diesen Titul anmassen / so bliebe doch die vorige Frage; Wo selbte gewesen? Was für Hirten und Lehrer sie gehabt? Wer sich zu ihr gehalten und sie bekennet? welcher der alten Scribenten von ihr geschrieben? Wo sie ihre Kirchen / ihr freyes Exercitium, allwo sie dann die Ausspendung der Sacramenten / nach ihren heutigen Gebrauch / gehabt? Ist also abermahls eines durch einerley beantwortet worden / und folglich ist diese Antwort keine Antwort.

Andere Schluß-Rede.

Es sind entweder / die in Ungarn sich befindliche so wohl Lutheraner / als auch Calvinisten / Evangelisch zu nennen / oder nicht? Sind sie es? Woher kommet es dann / daß sie so widrige / und mit einander strei-

tende Meynungen über ihre Glaubens-Articul hegen und halten / und einander der grösten Irrthümber strafen und verdammen? Auff diese Arth können beyde Religionen dem Evangelio nicht gemäß seyn / und eben darumb beyde Partheyen / die sich zu selbiger Religion halten / nicht Evangelisch genenet werden / Sind sie nicht beyde Evangelisch zu nennen? So sage man mir / warumb deñ diese für jenen den Vorzug haben sollen? Oder ja jene für diesen? Und warumb denn beyde unter dem Namen der Evangelischen Stände wollen begriffen werden? Und hernach dieser Evangelische Stand ist vor Alters auch Weder den Nahmen nach in Ungarn bekañt gewesen / viel weniger unter die Reichs-Stände gerechnet worden / sondern allererst in diesem Jahr hundert aus dem Verborgenen ans Tage-Licht gekrochen. Bleibt also dabey / daß dieser Evangelische Stand gantz neu / und folglich auch die Religion / aus welcher selbiger Standt bestehet / Nagel-neu sey. So sind sie ja von Christo keines weges eingesetzet worden.

Antwort keine Antwort.

DIesen Vernunfft-Schluß begegnet unser Gegentheil / und zwar dem ersten Theil / welcher also lautet: Es sind die in Ungarn sich befindliche / so wohl Lutheraner als auch Calvinisten / Evangelisch zu nennen? oder nicht? Antwortet er in Anfang pag. 12. Daß so wohl die in Ungarn befindliche Lutheraner als auch Calvinisten für Evangelisch zu nennen und zu halten seyn / so ferne beyde Theile daß von Christo und seinen Aposteln gepredigte Evangelium zu einer Regul und Richtschur haben in allen / Was zu glauben und thun ist? So fern

auch

auch beyde nach der Einfalt deß Evangelij eingerichtet / und so ferne ihre / die Substantz oder Wesen selbst anlangende / Glaubens-Lehr warhafftig Evangelisch ist. Allein hiermit hat sich das Gegentheil schlecht verantwortet / aus Ursachen / weil ebenfalls andere Ketzer / als vor diesem die Marcionisten / Manichæer, Pælagianer, und heutiges tages die Wiedertauffer und Arianer könten und müsten für Evangelisch gehalten werden / sintemalen alle diese gleiches Rechtes mit den Lutheranern und Calvinisten sagen / daß sie das von Christo und seinen Aposteln gepredigte Evangelium zur Regul und Richtschnur haben alles dessen / was sie glauben und thun sollen / daß auch ihre Lehr nach der einfalt deß Evangelij eingerichtet sey / und daß sie / was die wesentliche Stücke deß Glaubens betrifft / wahrhafftig Evangelich sey / welches doch weder Lutheraner noch Calvinisten zulaßen; Darumb lieget denen Lutheranern / wie auch Calvinisten ob / daß sie bessern Grundt herfür bringen / womit sie erweisen / daß sie Evangelisch / und zwar solchen / dessen sich weder Wiedertauffer noch Arianer bedienen können / umb darzuthun / daß man sie auch für Evangelisch halten müsse. Sothanen Grund aber aufzubringen / gleich wie es über die Kräfften der Lutheraner und Calvinisten ist / also auch zubeweisen daß sie mit Recht Evangelisch seyn.

Der andere Theil aber der Schluß-Rede / welcher lautet: Seynd sie so wohl die Lutheraner als Calvinisten in Ungarn Evangelisch zu nennen / wohero komt es dann; daß sie so widrige / und mit einander streitende Meynungen über ihre Glaubens-Articul hegen und halten? Und eines das andere der grösten und gröbsten Irrthümber anklaget und verdammet? Dieses beantwortet der Gegner mit Verneinen / das es sich also verhalte / und verlanget noch darzu / damit es dargethan werde; Hierüber ruffe ich alle in Ungarn Unpassionirte Lutheraner zu Zeugen an / und ersuche sie / daß sie bekennen / ob es wahr sey / daß sie glauben / was die Calvinisten glauben / was anbelanget ihre Glaubens-Articul / auch die jenigen / welche sie für wesentliche und grüntliche ihrer Religion halben? Ich weiß gewiß / daß der meiste Theil der Lutheraner in Ungarn die Calvinische Religion auffs höchste verhasse / und dafür einen solchen Abscheu trage / daß / wenn sie ja genöthiget wurden / eine andere Religion anzunehmen / sie eher und lieber die Römische Catholische / als Calvinische annehmen wolten. Und über dieses / was brauchet es vieles Beweissens und Zeugnusses / man höre nur ihre eigene Worts-Diener / und

 lese

lese ihre Schriefften/ so wird man der Sachen Wahrheit zur Gnüge befinden; Unter andern schlage man nur auff Conrad. Schlüsselburgs/ eines Lutherischen Superintendenten sein Buch/ geschrieben wider die Calvinisten/ unter dem Titul: drey Bücher Calvinischer Theologen. Und da wird man finden/ daß darinen mehr als aus 223. offentlichen Schrifften der Sacramentirer (also nennen die Lutheraner die Calvinisten) Blättern/ eigenen Worten und angezeigeten Nahmen der Authoren/ dargethan wird/ daß die Calvinisten von keinen eintzigen Glaubens-Articul eine rechte und Schrifftmässige Meynung haben; Und in der Vorrede dieses Buches schreibet er also: Die Calvinisten meynen/ daß wir umb schlechter und nichts würdiger Dinge willen mit ihnen zu felde ziehen/ allein weit gefehlet/ wir beissen und zancken uns mit diesen Gottes-Lästerern und unglaubigen Calvinisten umb den Grund deß Glaubens selbst; Ey eine schöne Glaubens-Harmonie! man lese auch/ was Henricus Echardus schreibet in der Vorrede seines Buches; welches er Fasciculum Controversiarum intituliret/ allwo er über aus übel zufrieden ist mit den Calvinisten/ die da sich bemühen und suchen den Lutherischen Pöbel zubetriegen und zu überreden/ mit Vorgeben/ daß sie in ihrer Lehre der Augspurgischen Confession nachfolgeten/ denn also schreibet er: Es ist zwischen den hohen Himmel und tieffer Erden/ kein so mercklicher Unterscheidt; als zwischen der Augspurgischen Confession, und deß Calvini falcher Lehre. Auch wird zwischen den Calvinisten und der Augspurgischen Confession Theologen nicht mehr Brüderschafft und Einigkeit/ als zwischen Christum und Belial gestifftet werden. Und abermahls: Es ist warlich in nicht wenigen und in nicht geringen Articuln/ ein mächtiger Streit unter uns (nemlich Lutheranern und Calvinisten) auch wird man uns nicht mehr/ als Licht und Finsternuß vereinbahren können.

Aber auch die Calvinisten unterlassen nicht denen Lutheranern gleiches mit gleichem/ zuvergelten/ worüber sich Pappus, einer der Lutherischen Superintendenten, in der Antwort an den Antipapum fol. 73. folgender weise beklaget/ Es sind die Calvinisten so gehäß gegen uns/ und verdammen uns mit solchen erschröcklichen Worten/ daß nichts grausambers seyn kan. Bleibet dennoch gegenwärtiger Theil unser Schluß-Rede wahr: Daß die Lutheraner und Calvinisten gantz widrige/

und

und mit einanderstreitende Meynungen über ihre Glaubens-Articul haben / und daß auch ein Theil den andern der grösten und gröbsten Irrthümber anklaget und verdammet ;! Wahr ist auch die Folge : Daß weil diese beyde Religionen einander so ungleich / daß Sie auch dem Evangelio nicht gemäß seyn können : Wie auch diese ; daß darumb die jenigen / welche sich zu einer oder andern dieser Religionen halten / nicht Evangelisch | mit recht genennet werden. Oder warumb diese für jenen / oder jene für diesen den Vorzug haben sollen / mögen sie unter einander sich selbst vergleichen. Was nun Gegentheil Pag. 12. anjetzo anführet / kan und wird ihn wenig helffen / nembich daß freylich wohl die Lutheraner und Calvinisten in denen Lehren einig seyn / Worinnen sie von der Römischen Cathoischen abweichen / wie auch darinen: Daß sie selbige mit gleichem Eyffer bestreiten und bestürmen. Dann wie Tertullianus in præscriptionibus cap. 4. num: 257. wider einige Ketzer Schreibet ; **Sie fragen wenig darnach / die sonst gantz widrige Meynungen haben und halten / wann sie nur / die Wahrheit zu bekriegen / sich mit einander vereinigen ;** Und der Heilige Augustinus über den 80. Psalm : **Die Ketzer / ungeachtet ihre Meynungen gantz unterschieden / so werden sie doch durch eine gleiche Eitelkeit / in grösseres Ubel gezogen / allwo sie einig / ob es gleich das Ansehen habe / daß sie unter einander gantz uneinig sind.** und Florimundus Remundus im 2 Buch von Ursprung der Ketzereyen dieses Jahr hunders / redet also : **Denn gleich wie die Schweine gantz keine Gesellschafft unter einander haben / sondern sich mit ihren Rüsseln und Zähnen einander verfolgen / nichts desto weniger / wo sie ein Geschrey oder Gruntzen vernehmen / so lauffen sie hauffen weiß / mit empor stehenden Borsten / dem Nothleydenden zu hülffe ; Also sind auch die jenigen / die von der Kirchen abfallen / und abtrünnig werden / ungeacht / sie sich untereinander nicht weniger / als die Kirch ver-**

 hassen

hassen und verfolgen/ so bald sie aber eine Gelegenheit/ sich wider die Kirche zu empören/ erblicken / so legen sie alle Feindschafft beyseits / setzen ihre Kräfften zusam̃en/ und vereinigen sich als durch eine wunderbare Harmonie, zum Verderben der Kirchen.

Weiter auff den jenigen Theil unserer Schluß-Rede/ welcher dieser ist: Auch ist hernach dieser Evangelische stand nicht einmahl dem Namen nach vor Alters in Ungarn bekañt gewesen/ sondern allererst in diesem Jahr hundert aus dem Verborgenen ans Tage-Licht gekrochen; Hierauff nun antwortet unser Gegner nichts; Er hat auch nichts/ was er dargegen setzen könnte/ gehabt. Damit es aber nicht das Ansehen habe/ als wann er gantz nichts gesaget hätte/ so spricht er im Ende der Antwort auff diese Schluß-Rede fol: 12. diese worte/ è latebris emersit,

Aus dem Verborgen ans Tage-Licht gekrochen;

Ist ein Spott-Rede/ allein auch hierinen hat er sich nicht allzu klug verantwortet: Dañ also argumentiret er: So sie aus dem Verborgenen ans Tagelicht gekrochen/ so müssen nothwendig verhero schon Lutheraner und Calvinisten in Ungarn gewesen seyn; Aber hier muß man einen Unterscheid machen: Ergo sind sie schon in Ungarn vor dem 1606. Jahr gewesen/ und zwar von 66. Jahren her Lutheraner/ vor ungefehr 44. Jahren aber Calvininsten/ welches man unterdessen kan passiren lassen; Verstehet er/ daß sie gewesen vor 400. 600. oder 700.

und

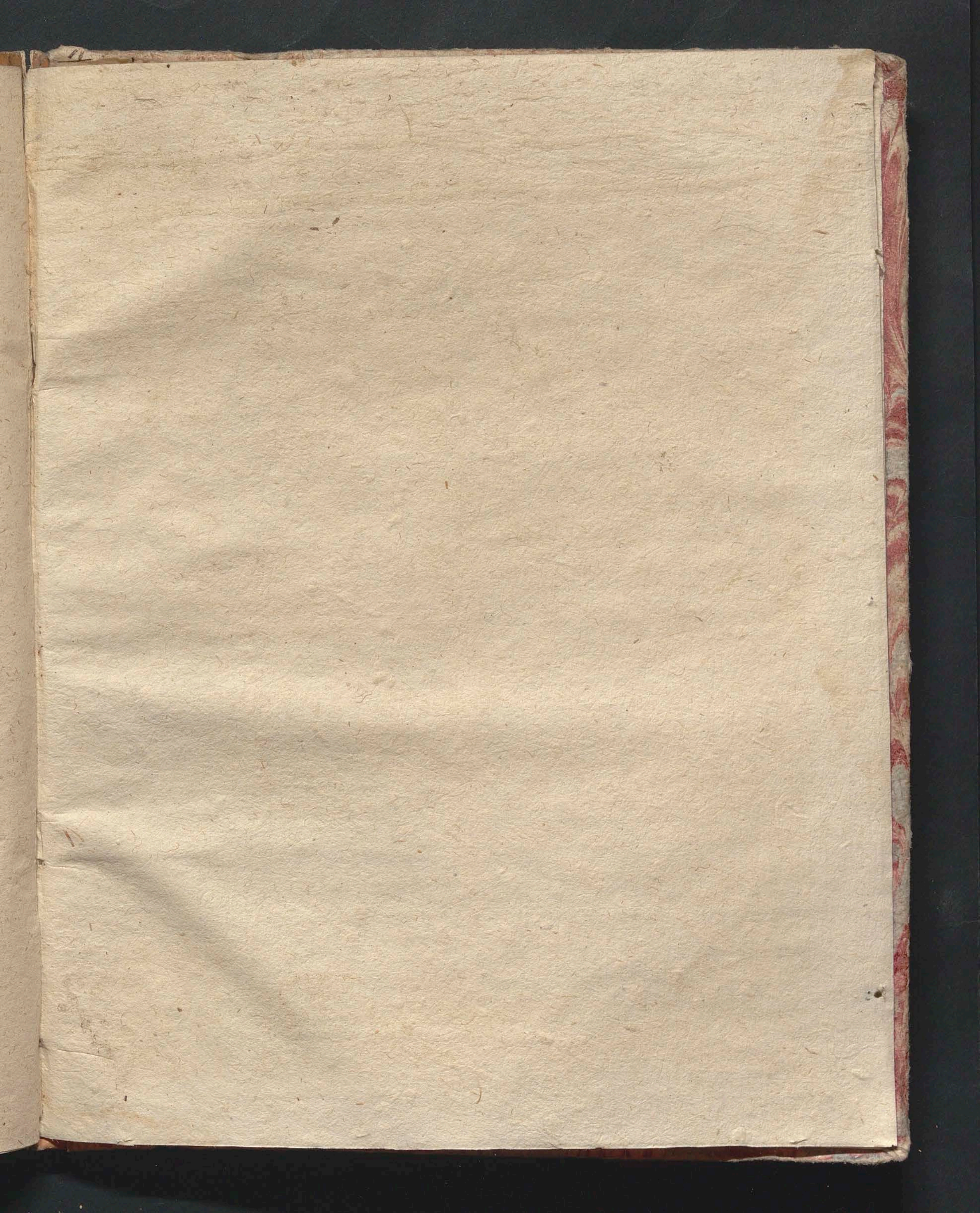
und noch mehr Jahren/ so wirds ihm auff keine weisse zugelassen. Bleibt dennoch auch der letzte Theil unser Schluß-Rede unauffgelöst. So ist dann ein neuer Stand (der Evangelische nemlich) und folglich auch die Religionen/ aus denen er bestehet/ jung und noch neu; Und dannenhero sie nicht von Christo eingesetzet worden seyn. Ist also diese gantze Antwort auff diese Schluß-Reden abermahls keine Antwort.

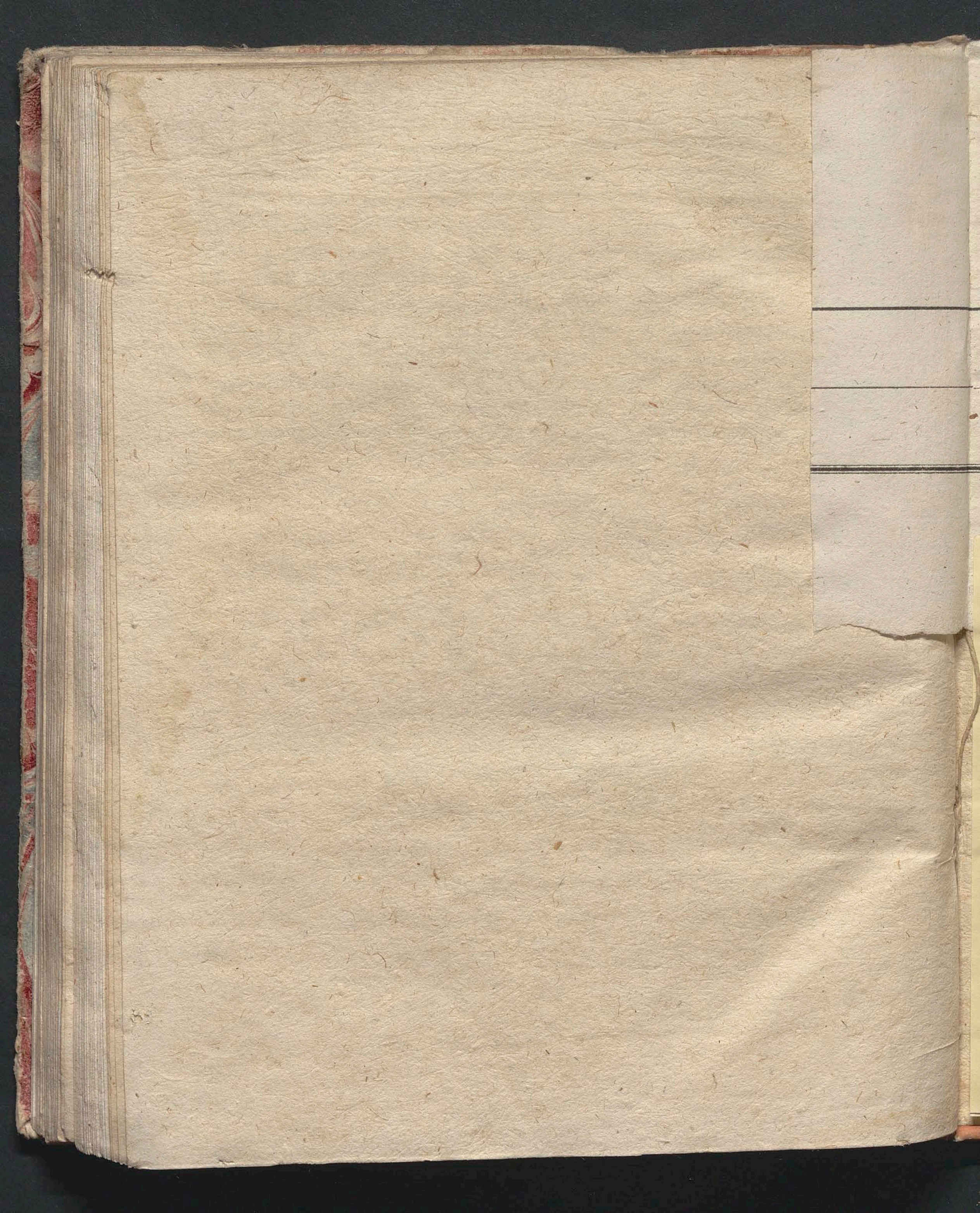


Cum Licentia Ordinarii.

1702.

Druckts zu Breßlau auff dem Dohm Andreas Frantz Pega/ Hoch Fürstl. Bischoffl. Hoff-Buchdrucker.
Ist zu bekommen auff dem Freythoff S. Matthias.






N